

Treffpunkt: Zukunft

TRISTAN HORX

Tristan Horx ist Sprecher und Autor am Zukunftsinstitut in Wien.
www.zukunftsinstitut.at

Gedanken zum Weltfrauentag

„Männliche“ Lösungsmechanismen funktionieren nicht mehr. Draufhauen, bis ein Problem verschwindet, ist im 21. Jahrhundert schlichtweg nicht mehr sinnvoll. So verdeutlicht der Krieg in der Ukraine einmal mehr, wie die Zukunft nicht werden darf: Männliche Kränkungen, Machtbesessenheit und ein machiavellistisches Verständnis von der Welt – all das können wir uns nicht mehr leisten, denn es gibt viele Krisen zu bewältigen. Das soll natürlich nicht heißen, dass das männliche Geschlecht nicht zu diesen Soft Skills befähigt sei, sondern dass wir diese bis jetzt in unserer Wirtschaft und Ökonomie nicht ausreichend belohnt haben.

Brutaler Egoismus befördert meist Karrieren und Lebensläufe statt Umsicht und Verständnis. Junge Frauen haben bereits einen höheren Bildungsstand als Männer, insofern kommt der Wandel hin zu einer „weiblicheren“ Führungswelt sowieso – nur leider zu spät.

Im Industriezeitalter war physische Stärke durchaus ein Vorteil, aber in dieser Welt befinden wir uns immer weniger. Körperliche Stärke wird zunehmend unwichtiger, können doch Maschinen diese Arbeit erledigen

Empathie hingegen wird auch in Zukunft die Domäne der Menschen bleiben. Die Zukunft gehört also den Frauen, Welch ein Glück! Lieber früher als später. Auf dass wir eines Tages keine Weltfrauentage mehr brauchen.



Mit Mode konnte Annette Böhler nie etwas anfangen. Dank der Stil- und Farbberatung hat sie neuen Input bekommen und wagt sich auch an auffällige Muster, knallige Farben und raffinierte Schritte: „In diesem Frühling traue ich mich definitiv mehr!“



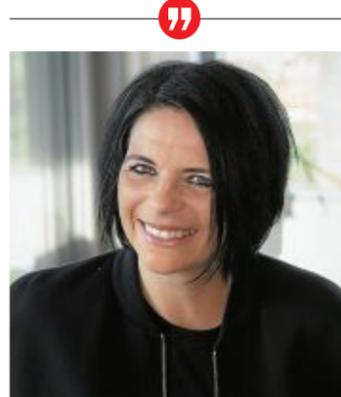
Fotos: Maurice Shourot

„Mit Vierzig habe ich gekündigt, um Autorin zu sein“

Annette Böhler (42) aus Buch hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Als Autorin von Liebesgeschichten mit „Happy End“-Garantie entführt sie die Leser an die schönsten Orte. Der „Krone“ zeigt sie ihre modische Seite.

Satt shoppen zu gehen, hat sich Annette Böhler früher lieber ein gutes Buch geschnappt. „Und während eines Städtetrips gingen wir in Museen und Kirchen, anstatt auf die Einkaufsmeile.“ Das wäre auch heute noch so, hätte sie nicht die Bekanntschaft mit unserer Stil- und Farbberaterin Daniela Erath-Mohr gemacht. „Ich bin froh, dass es Menschen wie Daniela gibt. Jetzt verzweifle ich nicht mehr beim Kleiderkauf“, lobt sie die Wolfurterin.

Waren die Hemmungen erst einmal gefallen, kam schnell die Lust auf modische Abenteuer – und der Mut zu knalligen Farben wie Pink und Grün. „Ich hätte nicht gedacht, dass



Annette mag es in der Mode – im Gegensatz zu ihren romantischen Liebesgeschichten – sehr straight. Die Trendfarbe Pink hat sie neu für sich entdeckt.

Farb- und Stilberaterin Daniela Erath-Mohr

ich mich damit wohlfühle, aber manchmal muss man sich etwas trauen.“

Den Stupser in die richtige Richtung hat sich Annette zum 40. Geburtstag selbst gegeben. „Ich habe meinen Traumjob gekündigt, um mich meinem Hobby widmen zu können.“ Annette Böhler war Expertin im Wertpapierbereich – ein Beruf, der sie erfüllte. „Irgendwann habe ich nebenher mit dem Schreiben begonnen. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich 2015 meinen Debütroman veröffentlicht habe.“ Erst lief alles nebenher, aber mit dem runden Geburtstag kam die Bucherin ins Grübeln. „Ich habe mein Leben hinterfragt und einfach alles auf



Eine Fashionista wird aus Annette Böhler wohl keine mehr, dafür ist sie mit ihren „Wohlfühl“-Romanen erfolgreich. Sie hat bereits fünf Bücher geschrieben und die nächsten drei sind schon in der Mache: „Ich bin sehr glücklich, dass es so gut läuft!“

eine Karte gesetzt.“ Sie ließ die Finanzbranche zwar mit einem weinenden Auge hinter sich, bereut hat sie ihren Perspektivenwechsel aber noch keine Sekunde: „Ich habe bereits fünf Bücher geschrieben und die nächsten stehen auch schon an“, sagt sie mit einer beneidenswerten Fröhlichkeit.

Die Lektüre zum Wohlfühlen

Auch die leidige Suche nach einem Verlag gestaltete sich für die 42-Jährige recht einfach: „Bereits für meinen Debütroman habe ich – nach ein paar Absagen – einen kleinen Verlag gefunden. Ich hatte wohl einfach Glück.“ Jedoch sicher auch den richtigen Riecher, was ihre Leserschaft interessiert: „Nach einem anstrengenden Tag will man entspannen und sich mit einem Buch wohlfühlen. Daher gibt's bei meinen Liebesgeschichten immer ein Happy End!“ SN